



GRUNDSCHULE KREMPE

FACHCURRICULUM

DEUTSCH



AKTUALISIERT 03/2026

Einleitung

Das schulinterne Fachcurriculum bildet die Grundlage für die Planung und Durchführung des Unterrichts an der Grundschule Krempe. Es dient als verbindlicher Rahmen, der die wesentlichen Ziele, Inhalte und didaktischen Konzepte für den Unterricht in den einzelnen Fächern festlegt. Dabei orientiert sich das Curriculum an den verbindlichen Rahmenvorgaben des Schulgesetzes, den Fachanforderungen des Landes Schleswig-Holstein sowie an den aktuellen fachlichen und didaktischen Erkenntnissen.

Ziel des Fachcurriculums ist es, den Schülerinnen und Schülern eine fundierte und ganzheitliche Bildung zu vermitteln, die sie nicht nur in ihrer fachlichen, sondern auch in ihrer sozialen und personalen Entwicklung stärkt. Der Unterricht wird so gestaltet, dass er sowohl die fachlichen Kompetenzen fördert als auch überfachliche Fähigkeiten wie Selbstständigkeit, Teamarbeit, Verantwortungsbewusstsein und kreatives Denken. Diese Kompetenzen werden in jedem Fach, und insbesondere im Deutschunterricht, kontinuierlich unterstützt und gefördert.

Ein zentrales Anliegen des Fachcurriculums ist es, den Lernenden individuelle Zugänge zu ermöglichen und eine differenzierte und individuelle Förderung zu gewährleisten. Alle Lernenden sollen in ihrem eigenen Tempo und gemäß ihrer Fähigkeiten und Bedürfnisse lernen können. Hierbei spielen differenzierte Lernangebote und die Berücksichtigung verschiedener Lernstile eine entscheidende Rolle.

Das Fachcurriculum ist lebendig und flexibel und wird regelmäßig an die aktuellen Bedürfnisse der SchülerInnen sowie an neue Erkenntnisse aus der Unterrichtspraxis angepasst. Es stellt sicher, dass alle relevanten Inhalte und Kompetenzen systematisch und schülerorientiert vermittelt werden und ein progressiver Lernfortschritt möglich ist.

Dieses Fachcurriculum für die Grundschule Krempe ist somit ein unverzichtbares Instrument, das die Grundlage für die qualitativ hochwertige und zielgerichtete Unterrichtsgestaltung bietet und alle Beteiligten – Schüler:innen, Lehrkräfte und Eltern – in den Bildungsprozess einbindet.

Die folgenden Punkte können auf alle Klassenstufen der Primarstufe übertragen werden. In den tabellarischen Anhängen werden die Unterrichtsinhalte und der Kompetenzerwerb der jeweiligen Klassenstufe explizit aufgeschlüsselt. Es handelt sich lediglich um Unterrichtsvorschläge und Möglichkeiten des unterrichtlichen Einsatzes unterschiedlicher Methoden. Außerdem ist zu beachten, dass ein integrativer Deutschunterricht praktiziert wird. Unterschiedliche Kompetenz- und Lernbereiche greifen während des Unterrichts ineinander und sind nicht isoliert zu betrachten.



1. Integration und Förderung der überfachlichen Kompetenzen gemäß IQSH 2024 Fachanforderungen

Im Deutschunterricht der Primarstufe wird nicht nur die sprachliche Entwicklung gefördert, sondern auch eine Vielzahl überfachlicher Kompetenzen, die für das ganzheitliche Lernen der Kinder von zentraler Bedeutung sind. Diese überfachlichen Kompetenzen sind Selbstkompetenz, lernmethodische Kompetenz, motivationale Kompetenz und soziale Kompetenz. Sie werden durch vielfältige Methoden und didaktische Konzepte systematisch integriert und im Unterricht ständig gefördert.

Kompetenz	Beschreibung	Förderung im Deutschunterricht
Selbstkompetenz	Fähigkeit zur Selbstreflexion, Eigenverantwortung und eigenständigem Handeln	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständiges Arbeiten an Lese- und Schreibaufgaben - Reflexion des eigenen Lernprozesses durch Feedbackgespräche - Förderung von Eigeninitiative und selbstständigem Problemlösen
Lernmethodische Kompetenz	Fähigkeit, effektive Lernstrategien anzuwenden und an neue Lernsituationen anzupassen	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung von verschiedenen Lernmethoden wie Visualisierungen, Partnerarbeit und kreativen Schreibaufgaben - Scaffolding zur Unterstützung des selbstständigen Lernens
Motivationale Kompetenz	Fähigkeit und Bereitschaft, mit Engagement und Begeisterung zu lernen.	<ul style="list-style-type: none"> - Spielelemente wie Lieder, Reime und Rollenspiele zur Förderung der Lernfreude - Erfolgreiche Lernfortschritte zur Stärkung des Selbstvertrauens und der intrinsischen Motivation
Soziale Kompetenz	Fähigkeit zur respektvollen Interaktion und Zusammenarbeit mit anderen	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperative Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit - Förderung von Kommunikationsfähigkeiten, Rückmeldungen und Konfliktlösungskompetenzen in Gruppeninteraktionen

Durch die gezielte Förderung dieser überfachlichen Kompetenzen wird der Deutschunterricht nicht nur zur Förderung der sprachlichen Fähigkeiten genutzt, sondern trägt auch dazu bei, dass die Kinder sich zu selbstständigen, motivierten und sozial kompetenten Lernenden entwickeln. Diese Kompetenzen werden als integraler Bestandteil des Unterrichts in den Alltag der Kinder eingebunden und fördern ihre ganzheitliche Entwicklung, die über das Fach Deutsch hinausgeht und wichtige Grundlagen für den weiteren schulischen Werdegang bildet.



2. Diagnostik

Gestaltung der Eingangsdiagnostik (Beginn des 1. Schuljahres)

Die Erfassung der Vorläuferfähigkeiten im Fach Deutsch ist ein zentraler Bestandteil der Eingangsdiagnostik in der Grundschule. Sie ermöglicht es, die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder zu erkennen und gezielte Fördermaßnahmen einzuleiten. Die wichtigsten Bereiche der Vorläuferfähigkeiten umfassen die phonologische Bewusstheit, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit, die auditive Wahrnehmung, die visuelle Wahrnehmung sowie die motorischen Fertigkeiten.

Phonologische Bewusstheit

Die phonologische Bewusstheit bezeichnet die Fähigkeit, Lautstrukturen von Wörtern zu erkennen und zu manipulieren. Sie ist eine wesentliche Grundlage für den Schriftspracherwerb.

Um diese Fähigkeit zu überprüfen, können folgende Aufgaben eingesetzt werden:

- Die Kinder sollen Reimpaare finden, indem sie beispielsweise das passende Wort zu „Haus“ aus einer Auswahl von „Maus“, „Baum“ und „Tisch“ bestimmen.
- Durch das Klatschen von Silben wird das Bewusstsein für die Lautstruktur eines Wortes geschult. Dabei sollen die Kinder beispielsweise das Wort „Banane“ in seine Silben unterteilen.
- Zur Anlautbestimmung erhalten die Kinder die Aufgabe, den ersten Laut eines Wortes zu identifizieren, z. B. „Mit welchem Laut beginnt das Wort ‚Sonne‘?“
- Beim Zusammenziehen von Lautketten sollen Kinder die gesprochene Lautfolge „M-A-U-S“ zu einem sinnvollen Wort verbinden.

Sprachliche Ausdrucksfähigkeit

Der sprachliche Ausdruck umfasst den Wortschatz, die Satzbildung und die Erzählkompetenz. Zur Erfassung dieser Fähigkeiten eignen sich folgende Aufgaben:

- Die Kinder beschreiben ein Bild und erzählen, was darauf zu sehen ist. Dabei wird auf Wortschatz, Satzbau und grammatikalische Korrektheit geachtet.
- Durch Satzbildungsübungen sollen sie vorgegebene Wörter in einen sinnvollen Satz einfügen, z. B. „Hund – groß – Wiese“ in „Der große Hund läuft über die Wiese.“
- Zur Überprüfung der Erzählfähigkeit wird eine kurze Geschichte begonnen, die das Kind weiterführen soll. Dies zeigt, wie strukturiert und kreativ es Sprache verwenden kann.

Auditive Wahrnehmung

Die auditive Wahrnehmung umfasst die Fähigkeit, Laute zu unterscheiden, sich akustische Informationen zu merken und sprachliche Reize zu verarbeiten.



Geeignete Aufgaben zur Überprüfung dieser Fähigkeit sind:

- Das Nachsprechen von Wortfolgen, z. B. „Baum – Haus – Tisch“, um das auditive Gedächtnis zu testen.
- Die Unterscheidung ähnlicher Laute, indem Kinder entscheiden, ob sich Wörter wie „Bett“ und „Pet“ oder „Ton“ und „Don“ voneinander unterscheiden.
- Geräuscherkennung durch ein Memory-Spiel mit Alltagsgeräuschen, bei dem die Kinder erraten, welches Geräusch sie hören.

Visuelle Wahrnehmung und Gedächtnis

Die visuelle Wahrnehmung ist entscheidend für das Erkennen und Differenzieren von Buchstaben und Wörtern. Zur Diagnostik können folgende Aufgaben genutzt werden:

- Das Nachzeichnen einfacher Formen wie Dreiecke, Quadrate oder Kreise, um die visuelle Differenzierung zu überprüfen.
- Das Identifizieren eines bestimmten Buchstabens innerhalb einer Reihe von Zeichen, z. B. „Finde das M unter mehreren Buchstaben.“
- Die Fehlersuche in Buchstaben, indem Kinder herausfinden, ob ein Buchstabe spiegelvekehrt oder fehlerhaft dargestellt ist.

Motorische Fertigkeiten

Feinmotorische Fähigkeiten sind eine Grundvoraussetzung für das Schreibenlernen. Die Überprüfung dieser Fertigkeiten kann durch folgende Übungen erfolgen:

- Das Nachspuren von Linien und Mustern, um die Stifthaltung und Führung zu trainieren.
- Das Durchführen von Labyrinth-Aufgaben, bei denen die Kinder mit dem Stift einem vorgegebenen Weg folgen müssen.
- Das Verbinden von Punkten in einer vorgegebenen Reihenfolge, um daraus Buchstaben oder einfache Formen entstehen zu lassen.

Die Erfassung der Vorläuferfähigkeiten im Fach Deutsch in der Primarstufe ermöglicht eine gezielte Förderung der Kinder bereits zu Beginn ihrer schulischen Laufbahn. Durch spielerische und abwechslungsreiche Aufgaben können wertvolle Erkenntnisse über die individuellen Stärken und Unterstützungsbedarfe der Schülerinnen und Schüler gewonnen werden.

LeA.SH 1 (in den ersten 8 Wochen des 1. Schuljahres)

„Um Förderbedarfe einzuschätzen, bedarf es diagnostischer Instrumente. Mit der Lernausgangslageerhebung, LeA.SH 1, steht den Grundschulen ein Instrument zur Verfügung, das es ermöglicht, basale sprachliche und mathematische Kompetenzen zu erfassen, die Schülerinnen und Schüler für einen erfolgreichen Schulstart benötigen. Lehrkräfte können die Ergebnisse nutzen, um eine passgenaue Förderung der Kinder innerhalb der ersten Schulwochen in die Wege zu leiten.“¹

¹ Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH). (2025). *Basale Kompetenzen* [Flyer-Kurzfassung]. IQSH. Abgerufen Juni 2025, von IQSH-Webseite.



Hamburger Schreibprobe (Klasse 1/2)

Zur Diagnose des individuellen Schreibfortschritts wird die Hamburger Schreibprobe (HSP) herangezogen. Sie dient dazu, den aktuellen Stand der schriftsprachlichen Entwicklung der Kinder zu ermitteln. Die HSP bietet eine systematische Erfassung der Rechtschreibkompetenz und liefert wertvolle Erkenntnisse darüber, welche Stärken und Schwächen die Kinder im Bereich der Rechtschreibung aufweisen. Die Ergebnisse der HSP werden dazu genutzt, die Schülerinnen und Schüler gezielt in ihrer individuellen Schreibentwicklung zu fördern.

Durch regelmäßige Diagnostik können gezielte Fördermaßnahmen ergriffen werden, die den Kindern helfen, ihre Schwächen zu überwinden und ihre Stärken weiter auszubauen.

DRT- 3 und DRT- 4 (Klasse 3/4)

Die Diagnostischen Rechtschreibtests (DRT 3 und DRT 4) sind standardisierte Verfahren, die in der Grundschule zur Erhebung und Analyse der Rechtschreibkompetenz von Schülerinnen und Schülern eingesetzt werden. Sie dienen dazu, den Lernstand der Kinder zu erfassen und gezielt Förderbedarfe im Bereich der Rechtschreibung zu identifizieren.

Der DRT 3 wird in der Regel in der 3. Klasse durchgeführt und prüft die Rechtschreibfähigkeiten der Kinder in verschiedenen Bereichen der Schreibung von Wörtern und der Verwendung von Rechtschreibstrategien. Der DRT 4 wird in der 4. Klasse eingesetzt und stellt eine vertiefte Analyse der Rechtschreibfähigkeiten dar. Er umfasst zusätzlich komplexere Aufgaben, die die Kinder herausfordern, ihre Rechtschreibstrategien auf Wörter und Textstrukturen anzuwenden.

Die Ergebnisse der Tests bieten Lehrkräften wertvolle Informationen über den individuellen Stand der Rechtschreibkompetenz der SchülerInnen und helfen dabei, gezielte Fördermaßnahmen zu entwickeln. Die Tests fördern eine differenzierte Diagnostik, die sowohl Stärken als auch Schwächen aufzeigt und eine individuelle Förderung ermöglicht, um die Lernenden auf ihrem weiteren Bildungsweg zu unterstützen.

Der DRT-4 dient ebenfalls als diagnostische Grundlage für das Überprüfungsverfahren auf eine Lese-Rechtschreib-Schwäche in Klasse 4 und wird i.d.R. Ende des ersten Halbjahres in Klasse 4 durchgeführt.

VERA Vergleichsarbeiten (Klasse 3)

Die VERA-Vergleichsarbeiten (VERgleichsArbeiten) sind standardisierte Tests, die in Deutschland in den Grundschulen durchgeführt werden, um den Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu erfassen. Sie dienen als diagnostisches Instrument, um Stärken und Förderbedarfe in den Fächern Deutsch und Mathematik zu identifizieren.

Durch die Auswertung der Ergebnisse erhalten Lehrkräfte wertvolle Hinweise zur individuellen und klassenbezogenen Förderung. VERA ist kein Prüfungsformat zur Benotung, sondern unterstützt eine gezielte Unterrichtsentwicklung. Die Vergleichsarbeiten ermöglichen zudem eine Einordnung der Leistungen im landes- oder bundesweiten Kontext und fördern so die Qualitätssicherung im Bildungssystem.



3. Durchgängige Sprachbildung: Prinzip des Scaffoldings

Das Prinzip des Scaffoldings dient dazu, den Schülerinnen und Schülern schrittweise eine zunehmende Sprachkompetenz zu ermöglichen. Durch gezielte, an den aktuellen Lernstand der Kinder angepasste Hilfestellungen, wie z. B. sprachliche Vorbilder und Strukturhilfen (z. B. Wortspeicher), werden die Lernenden in ihren individuellen Lernprozessen unterstützt. Das Scaffolding-Konzept zielt darauf ab, den Schülern eine Lernumgebung zu bieten, die sowohl herausfordernd als auch erreichbar ist, indem immer wieder neue sprachliche Anforderungen gestellt werden, die die Kinder mit der Hilfe der Lehrkraft oder ihrer MitschülerInnen meistern können.

Die durchgängige Sprachbildung wird dabei in allen Bereichen des Deutschunterrichts integriert. Jede Sprachfertigkeit wird aufeinander aufbauend und miteinander verknüpft gefördert, sodass die Kinder eine gute Grundlage für die Entwicklung ihrer sprachlichen Kompetenzen erhalten.

Für alle Klassenstufen gilt: Im Deutschunterricht werden **die** Begriffe und Bezeichnungen verwendet, die im jeweiligen Lehrwerk benutzt werden, um einerseits Missverständnisse und Irritationen zu vermeiden und andererseits die Fachsprache in den Schulalltag zu integrieren.

4. Erläuterung des Lehr- und Lernmaterials "ABC der Tiere"

Das Lehrwerk „ABC der Tiere“ des Mildenerger Verlags arbeitet integrativ. Das bedeutet, dass es gezielt verschiedene Lernbereiche miteinander verbindet und den Kindern eine ganzheitliche Sprachbildung bietet. Es werden nicht nur isoliert die Fähigkeiten Lesen und Schreiben vermittelt, sondern auch das Hören, Sprechen und Verstehen aktiv einbezogen. Es verwendet Tiere als zentralen thematischen Bezugspunkt und unterstützt die Kinder dabei, spielerisch den Erwerb von Buchstaben und Wörtern zu erlernen. Die Kinder werden auf eine Entdeckungsreise durch das Alphabet geführt, wobei jedes Tier einem Buchstaben zugeordnet wird. Die klare Struktur der Übungen fördert die Lesefähigkeit, die Wortschatzentwicklung sowie das Erkennen von Buchstaben und Lauten.

Das „ABC der Tiere“ eignet sich hervorragend zur Förderung der phonologischen Bewusstheit und zur Unterstützung der Kinder beim Erlernen des richtigen Schreibens und Lesens. Dank der anschaulichen und kindgerechten Gestaltung ist es ein fester Bestandteil des ersten Schuljahres, um die Schüler aktiv und motivierend in ihren Lernprozess einzubinden.

Das Lehrwerk nutzt das Spiralprinzip, um den Lese- und Schreiblernprozess systematisch und nachhaltig zu gestalten. Dabei werden zentrale Inhalte immer wieder aufgegriffen, erweitert und vertieft, sodass die Kinder ihre Fähigkeiten kontinuierlich ausbauen können.

Das Lehrwerk begleitet die Kinder von Klasse 1-4. Die Nutzung des Lehrwerks ist ergänzend zu den Unterrichtseinheiten zu nutzen, die im Fachcurriculum exemplarisch dargestellt sind. Eine vollständige Bearbeitung des Materials ist nicht vorgesehen. Der Kompetenzerwerb findet gleichermaßen losgelöst vom Lehrwerk statt.



Die Anträge auf Anschaffung bzw. Ergänzungen von Lehr- und Lernmaterialien werden bei Fachkonferenzen gestellt, besprochen und abgestimmt.

5. Förderung der basalen Kompetenzen Lesen, Schreiben, Sprechen

Im Deutschunterricht der gesamten Primarstufe werden die basalen Kompetenzen (prozessbezogene Kompetenzen) der Schülerinnen und Schüler durch gezielte und vielseitige Fördermaßnahmen entwickelt:

- **Lesen:** Zu Beginn des ersten Schuljahres steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit im Vordergrund. Die Kinder lernen, Laut-Buchstaben-Zuordnungen zu erkennen und erste Silben zu lesen. Mit Materialien wie dem „ABC der Tiere“ wird das Lesen von Wörtern und einfachen Sätzen geübt. Das Leseband unterstützt die basale Kompetenz des Lesens fächerübergreifend und fördert somit die Lesefähigkeit durch das gezielte Training der Leseflüssigkeit.
- **Schreiben:** Die Kinder üben das Schreiben von Buchstaben und Wörtern, die sie im Rahmen des Alphabets und des Wortschatzes in den Unterrichtseinheiten kennenlernen. Es wird ein besonderes Augenmerk auf die richtige Schreibweise und erste kreative Schreibversuche gelegt, um das Schreiben als Ausdrucksmöglichkeit zu begreifen.
- **Sprechen (und Zuhören):** Das Sprechen wird durch dialogische Formen wie z. B. Partnerarbeit, Diskussionen im Klassenverband oder kleine Rollenspiele gefördert. Die Kinder sollen ihre Gedanken und Ideen sprachlich ausdrücken und dabei erste rhetorische Fähigkeiten entwickeln.

Die Förderung dieser Kompetenzen erfolgt durch vielfältige, abwechslungsreiche Übungen, die sowohl die sprachliche als auch die soziale Entwicklung anregen.

Als digitale Übungssoftware zur Vertiefung und Wiederholung der Unterrichtsinhalte wird die AntonApp genutzt.

6. Medienkompetenz als integrativer Bestandteil des Deutschunterrichts

Medienkompetenz wird nicht isoliert, sondern **integriert** im Unterricht vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler sollen Medien sowohl als Informationsquelle als auch als kreatives Ausdrucksmittel nutzen. Dabei werden verschiedene Bereiche gefördert:

Lesen und Verstehen digitaler Texte:

- Einsatz von Lern-Apps zur Förderung der Lesekompetenz
- Arbeiten mit digitalen Kinderbüchern und einfachen Recherchen im Internet
- Reflexion über Inhalte und Unterscheidung zwischen verlässlichen und unseriösen Quellen

Schreiben mit digitalen Medien:

- Verfassen von eigenen Texten mit Textverarbeitungsprogrammen
- Nutzung von Lernsoftware zur Unterstützung des Schriftspracherwerbs
- Erstellung einfacher Präsentationen oder digitaler Bildergeschichten



Kommunikation und reflektierter Medienumgang:

- Besprechen von Regeln für einen sicheren Umgang mit digitalen Medien
- Thematisierung von Datenschutz und Urheberrecht auf kindgerechte Weise
- Förderung der kritischen Reflexion über Medieninhalte und Werbung

Kreative Mediennutzung:

- Gestaltung digitaler Lernprodukte, z. B. Audiogeschichten oder Stop-Motion-Filme
- Einsatz von Tablet-Apps für interaktive Lese- und Schreibprojekte
- Arbeiten mit Bilderbuch-Apps oder Hörspielsoftware zur Förderung des Sprachverständnisses

Durch diese integrative Verknüpfung von Medienbildung und Deutschunterricht erwerben die Kinder nicht nur grundlegende Sprachkompetenzen, sondern auch einen verantwortungsbewussten und produktiven Umgang mit Medien. Ziel ist es, sie zu mündigen und reflektierten Mediennutzern zu machen, die sich sicher und kompetent in der digitalen Welt bewegen können. In Klasse 3/4 wird an unserer Schule zusätzlich das Fach Medienkunde unterrichtet, sodass an dieser Stelle fächerübergreifend mit dem Fach Deutsch gearbeitet wird.

7. Differenzierung als durchgängiges Unterrichtsprinzip

Differenzierung ist ein zentrales Prinzip des Deutschunterrichts und wird auf allen Ebenen des Unterrichts angewendet. Sie ermöglicht es, auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Differenzierung wird sowohl in den Methoden als auch in den Lernmaterialien umgesetzt, sodass jedes Kind entsprechend seiner individuellen Lernentwicklung gefördert wird.

Durch den Einsatz unterschiedlicher Aufgabenstellungen, Materialien und Sozialformen können alle Lernenden auf ihrem individuellen Niveau arbeiten. Dabei wird zwischen Förder- und Fordermöglichkeiten unterschieden: Kinder, die schneller lernen, erhalten erweiterte Aufgaben, während Kinder, die noch Unterstützung benötigen, zusätzliche Hilfestellungen und gezielte Übungen bekommen. Dieses Prinzip der Differenzierung stellt sicher, dass alle Kinder in ihrem Lernprozess erfolgreich sind und ihr Potenzial ausschöpfen können.

8. Der Grundwortschatz

Der Grundwortschatz „Ebbe, Krabbe, Flut und Seepferdchen“ (Ministerium für Bildung und Wissenschaft, IQSH 2023) stellt eine essentielle Grundlage für die sprachliche und literarische Entwicklung von Schülerinnen und Schülern in der Grundschule dar. Im Rahmen des IQSH 2023 wurden für die Primarstufe spezifische Wortschatzlisten erarbeitet, die die Kinder durch alle Jahrgangsstufen begleiten und sie beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützen. Der Grundwortschatz umfasst sowohl hochfrequente Wörter als auch alltagsnahe Begriffe, die für das kommunikative Handeln und das Leseverständnis notwendig sind.

Hier wird beispielhaft erläutert, wie der Grundwortschatz systematisch in den Unterricht integriert werden kann, unterteilt nach den Klassenstufen 1 bis 4.



Klasse 1: Der Einstieg in den Wortschatz

Zu Beginn der Grundschule liegt der Fokus auf der phonologischen Bewusstheit und dem Erkennen der ersten Buchstaben-Laut-Verbindungen. Im Deutschunterricht der Klasse 1 wird der Grundwortschatz hauptsächlich durch das Erlernen von Buchstaben und einfachen, häufig verwendeten Wörtern vermittelt. Hier wird besonders auf die Laut-Buchstaben-Zuordnung geachtet, sodass die Kinder die ersten Worte wie „Haus“, „Auto“, „Baum“, „Hund“ und „Tisch“ aussprechen, lesen und schreiben können.

Integration in den Unterricht:

- **Lesen und Schreiben:** Kinder werden durch Leseübungen und das Schreiben einfacher Wörter mit dem Grundwortschatz vertraut gemacht. Materialien wie das „ABC der Tiere“ oder ähnliche Arbeitshefte bieten eine erste Struktur, um die Wörter zu üben.
- **Wortbilder und Visualisierung:** Die Verwendung von Bildern und anschaulichen Materialien hilft, die Bedeutung der Wörter visuell zu festigen.
- **Alltagsbezug:** Kinder verwenden die Wörter in einfachen Sätzen, um sie in alltäglichen Situationen zu üben, wie z. B. „Das ist ein Hund“ oder „Ich sehe den Baum“.
- **Sprachförderung durch Dialoge:** In Gesprächen mit der Lehrkraft und MitschülerInnen werden die erlernten Wörter aktiv eingesetzt.

Klasse 2: Erweiterung des Wortschatzes

In der Klasse 2 erweitern die Schülerinnen und Schüler ihren Wortschatz. Sie lernen, wie Wörter in Sätzen und Kontexten verwendet werden. Der aktive Wortschatz wird durch lesefördernde Maßnahmen, wie das Lesen von einfachen Geschichten oder Erzählungen, systematisch erweitert. Es kommen nun zunehmend Verben, Adjektive und präpositionale Ausdrücke hinzu, um die Ausdruckskraft zu steigern.

Integration in den Unterricht:

- **Leseverständnis und Sprechen:** Durch das Lesen von Texten und das Erstellen eigener kleiner Geschichten üben die Kinder, die neuen Wörter korrekt zu verwenden.
- **Wortfamilien und Synonyme:** Einführung von Wortfamilien (z. B. „essen – isst – gegessen“) und Synonymen, um den Wortschatz zu erweitern und vielfältiger zu gestalten.
- **Wortspiele und Reime:** Wortspiele, Reime und einfache Gedichte fördern die spielerische Auseinandersetzung mit neuen Wörtern.
- **Schreiben von Sätzen und kurzen Texten:** Die Kinder nutzen den erweiterten Wortschatz, um kurze Texte, Bildergeschichten oder Beschreibungen zu verfassen.
- **Rechtschreibstrategien anwenden:** Die Kinder übertragen die Rechtschreibstrategien auf die Wörter der Wortlisten.
- **Rechtschreibgespräche führen:** Die Kinder untersuchen Wörter auf Grundlage ihres bisher erworbenen Rechtschreibwissens und sprechen darüber.



Klasse 3: Vertiefung und Anwendung des Wortschatzes

In Klasse 3 wird der Wortschatz vertieft und in komplexeren Lese- und Schreibkontexten angewendet. Der Grundwortschatz wird durch gezielte Übungen und Lesetexte gefestigt, die auf Geschichten oder Sachtexte ausgerichtet sind. Dabei lernen die Kinder auch, neue, fremde Wörter zu entschlüsseln und ihre Bedeutung aus dem Kontext heraus zu verstehen.

Integration in den Unterricht:

- **Lesen von Texten:** Der Unterricht enthält weiterhin Geschichten, Erzählungen und Sachtexte, in denen neue Wörter eingeführt und der Grundwortschatz aktiv genutzt wird.
- **Textverständnis und Wortschatzarbeit:** Durch das gezielte Bearbeiten von Texten und das Erklären von Wörtern im Kontext üben die Kinder, Wortbedeutungen zu erschließen.
- **Wortarten:** Die Kinder lernen, verschiedene Wortarten zu erkennen (Nomen, Verben, Adjektive etc.) und richtig anzuwenden.
- **Eigenes Schreiben:** Die SchülerInnen verfassen längere Texte, Briefe oder Erzählungen, wobei sie den Grundwortschatz gezielt in unterschiedlichen Schreibsituationen einsetzen.

Klasse 4: Anwendung und Vertiefung des Wortschatzes

In Klasse 4 wird der Wortschatz weiter gefestigt und zunehmend selbstständig angewendet. Der Fokus liegt auf der Förderung der Schreibkompetenz sowie auf der Fähigkeit, den Wortschatz auch in erweiterte Kontexte zu integrieren. Die Kinder nutzen den Wortschatz aktiv, um sich differenziert und präzise auszudrücken und ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verfeinern.

Integration in den Unterricht:

- **Vertiefung durch Schreiben:** Kinder schreiben Erzählungen, Berichte oder Beschreibungen, in denen sie den Wortschatz gezielt einsetzen. Die Schreibaufgaben werden zunehmend komplexer und beziehen sich auf **verschiedene Textarten**.
- **Wortschatzarbeit im Kontext:** Kinder üben, ihren Wortschatz aktiv zu erweitern, indem sie **neue Wörter in Zusammenhänge** setzen und so deren Bedeutung vertiefen.
- **Synonyme und Antonyme:** Durch das Arbeiten mit Synonymen und Antonymen wird der Wortschatz weiter differenziert und das präzise Sprechen und Schreiben geübt.
- **Eigenständige Wortschatzarbeit:** Die Kinder lernen, eigene Wörter zu sammeln und systematisch zu kategorisieren (z. B. nach Themen, Wortarten oder Synonymen), um ihre Wortschatzkenntnisse zu erweitern.

Die Integration des Grundwortschatzes für die Grundschule des Landes Schleswig-Holstein (IQSH 2024) erfolgt kontinuierlich und aufbauend in allen Klassenstufen. Von der



Einführung einfacher Wörter und Sätze in Klasse 1 über die Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes bis hin zur Anwendung und differenzierten Nutzung in Klasse 4 lernen die Schülerinnen und Schüler, den Wortschatz zunehmend selbstständig zu verwenden und zu erweitern. Der Wortschatz wird dabei nicht isoliert behandelt, sondern stets in authentischen Kontexten wie Lesen, Schreiben und Sprechen eingebunden, um den Kindern eine nachhaltige und praktische Sprachkompetenz sowie Rechtschreibkompetenz zu vermitteln.

9. Leistungsnachweise und Leistungsbeurteilung

In der Grundschule dienen Klassenarbeiten und weitere Leistungsnachweise der Feststellung des Lernfortschritts der Schülerinnen und Schüler. Dabei sind die Regelungen durch das jeweilige Schulgesetz der Bundesländer in entsprechendem Erlass² vorgegeben. In Grundschulen sind in den Klassenstufen 3/4 insgesamt 20 Leistungsnachweise erforderlich. Mindestens 12 der Leistungsnachweise sind in Form einer Klassenarbeit umzusetzen. In der Eingangsphase sind keine verpflichtenden Lernzielkontrollen vorgesehen. Die zuständige Lehrkraft entscheidet darüber, ob in der Eingangsphase Überprüfungen zu bestimmten Lerninhalten stattfinden. Noten werden ab Klasse 3 vergeben.

Unterschied zwischen Klassenarbeiten und gleichwertigen Leistungsnachweisen:

- **Klassenarbeiten** sind schriftliche, benotete Prüfungen, die in der Regel angekündigt und zentraler Bestandteil der Leistungsbewertung sind. Sie prüfen umfassende Kenntnisse und Fähigkeiten in einem bestimmten Lernbereich. Die Klassenarbeiten sollen folgende drei Anforderungsbereiche abdecken:
 - **Reproduktion** (*Wiedergeben & Verstehen*)
 - **Reorganisation & Transfer** (*Ordnen, Umstrukturieren & Anwenden*)
 - **Reflexion & Problemlösung** (*Bewerten, Argumentieren & Weiterentwickeln*)
- **Gleichwertige Leistungsnachweise** sind vielfältiger und können mündlich, schriftlich oder praktisch erfolgen. Sie ermöglichen eine differenzierte Leistungsbewertung und fließen ergänzend in die Gesamtnote ein. Sie entsprechen dem Anspruch einer Klassenarbeit und berücksichtigen jene Kompetenzbereiche, die nicht in Form einer Klassenarbeit beurteilt werden. Welche Unterrichtsbeiträge als gleichwertige Leistungsnachweise gelten, beschließt die Fachkonferenz.

Beispiele für gleichwertige Leistungsnachweise im Fach Deutsch:

- Leseverständnisübungen (z. B. Beantwortung von Fragen zu einem Text)
- Zuhörkompetenztests
- Mini-Projekte mit Ergebnis
- Portfolio
- Längerfristige Hausaufgaben
- Lesetagebuch/Lesebegleitheft/Leserolle
- Präsentationen jeglicher Art z. B. Buchvorstellungen

² vgl. <https://www.schulrecht-sh.com/texte//leistungsnachweise.htm> (abgerufen am 21.03.2025, 10:17 Uhr)



Beispiele für Klassenarbeiten im Fach Deutsch:

- Textproduktionen (z.B. Erlebnisgeschichte, Vorgangsbeschreibung, Gedicht usw.)
- Rechtschreibearbeiten (Fehler finden, Abschreibübungen, Lernwörterdiktate, Anwendung von Rechtschreibstrategien, Schreibweisen erklären)

Strukturierung der Leistungsnachweise in Klasse 3/4:

Diese Tabelle zeigt eine Orientierung zur Strukturierung der Leistungsnachweise pro Schuljahr. Durch die Ferienverschiebungen kann es dazu führen, dass sich die Anzahl der Leistungsnachweise pro Halbjahr verschieben kann, da die Länge der Halbjahre dadurch variieren kann.

Klasse 3:

1. Halbjahr	2. Halbjahr
1x Rechtschreibearbeit	2x Rechtschreibearbeit (integriert VERA 3, unbenotet)
1x Textproduktion	2x Textproduktion
2x gleichwertiger Leistungsnachweis	2x gleichwertiger Leistungsnachweis

Klasse 4:

1. Halbjahr	2. Halbjahr
2x Rechtschreibearbeit	1x Rechtschreibearbeit
1x Textproduktion	2x Textproduktion
2x gleichwertiger Leistungsnachweis	2x gleichwertiger Leistungsnachweis

Gewichtung der Bewertung:

Das Verhältnis zwischen Leistungsnachweisen und Unterrichtsbeiträgen ist 40:60. Die mündliche Beteiligung sowie kontinuierliche schriftliche und praktische Arbeiten haben somit ebenfalls einen großen Einfluss auf die Zeugnisnote. Die Kombination aus Klassenarbeiten und vielfältigen Leistungsnachweisen sorgt für eine faire und umfassende Bewertung der Schülerleistungen im Fach Deutsch.

Die Fachkonferenz beschließt, welche Unterrichtsbeiträge als gleichwertige Leistungsnachweise herangezogen werden. Sie beschließt ebenfalls welche gleichwertigen Leistungsnachweise zu den Unterrichtsbeiträgen (60%) oder zu den Klassenarbeiten (40%) zählen.



Notenskala zur Bewertung von Leistungsnachweisen (Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungsnachweise):

1	2	3	4	5	6
100-96 %	95-86 %	85-70 %	69-50 %	49-33 %	32-0 %

Die Veröffentlichung eines Klassenspiegels ist nicht erlaubt. Die Veröffentlichung eines Durchschnitts ist erlaubt.

Unterrichtsbeiträge:

Unterrichtsbeiträge umfassen nicht ausschließlich die mündliche Aktivität der Kinder, sondern auch besondere Beiträge:

z.B. Heftführung, Anteilnahme und Integration bei Gruppenarbeiten, freie oder vorgelesene Vorträge von Texten/ Gedichten, Reflexionsphasen, Moderation von kleinen Rechtschreibgesprächen usw.

Besondere Unterrichtsbeiträge dieser Art können ebenfalls kriteriengeleitet benotet werden.

10. Überarbeitung und Weiterentwicklung

Die Fachkonferenz überprüft regelmäßig die aktuelle Fassung des schulinternen Fachcurriculums. Falls die Rahmenvorgaben des Landes geändert werden, wird auch das schulinterne Fachcurriculum begutachtet, überarbeitet und aktualisiert. Falls nötig werden neue Beschlüsse gefasst und im Curriculum festgehalten.

